

ZB 13948

Die Perle

Zentralorgan für die gesamte Edel- und Kunstperlen-Industrie, Perlenschmuck, Korallen-, Bernstein- und Edelsteinbranche.

Nummer 1

Naunhof, den 10. Januar 1926.

3. Jahrg.

Heinrich Heinz Perlenfabriken

Geiersthal
I. Thür.Saalfeld
a. Saale

Gegründet 1875

* Superior-

WachspenlenMassivperlen

in allen Qualitäten bis zu
den feinsten Imitationen.

Giov. ASCIONE & Figlio (Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

ManufakturExport

gegr. 1855Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del GrecoTelegramm-Adr.: Coralli

KorallenFiligran

SchildpattMosaik

Cameen

Gezüchtete Perlen

PerlmutterImitationsperlen

BijouterieElfenbein

JuwelenMuscheln

Kunsthorn- „Glorith“

erzeugen in erstklassiger Qualität nach eigenem Verfahren in **Platten, Stäben, Röhren**, in allen Farben und Büffelhornarten, **Koralle, Elfenbein**, durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt, Marmor** etc.

„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.
Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager:
Wien XVI,
Thallastraße 55.Budapester Büro u. Lager:
Budapest, VI,
Podmaniczky ucoa 59.

[71]

Arthur Serra

Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik

Gegründet
1899Leipzig-Li.Hohe Aus-
zeichnungen

Die Serra

Perl- und Fassonmesser
werden für alle Systeme ge-
liefert, über 25 jährige Praxis,
gewährleistet ein gutes
Werkzeug.

— Nur Qualitätsstahl. —

Freil

Gummi mastix
Gummi sandarac, Schellack
Kolophonium, Chemikalien

aller Art liefern

Gebrüder Oestreicher, Breslau I.

Freil

PERLEN

jeder Art und Größe vom
eigenen Berliner Lager.

Verlangen Sie unsere Preise!!!

Arnold Dressler & Co.,
GABLONZ **BERLIN O. 19**
in Böhmen Niederwallstr. 13/14



Ernst Steinbrenner

Bleichstr. No. 42 **Pforzheim** Bleichstr. No. 42
Telefon No. 511

Sofort ab Lager lieferbar:

Spezialität: SIMILIS; 8. 16. 32. facettig;
Maschinenschliff in anerkannt bester Qualität

Rosen, Kristall und in allen Farben
in feinstem Maschinenschliff, für Posamenten
und Bijouterien, auch gefaßt zum Aufnähen
PERLSCHNÜRE: SAUTOIRS: CHOKERS
LOSE PERLEN MIT STIFT UND LOCH
in allen Qualitäten. Wachs und massiv, Orient, Iris
und in allen Farben

Halbe Perlen, creme u. weiß u. Türkise;
BORTEN MIT FEINSTEN SIMILIS
in allen Farbenzusammenstellungen für Mode und Putz

OELPERLEN
gen. Antillenperlen (echtes Material)
in allen Größen und Formen

Kunsthorn- **Argolit**
Marke

in Platten und Stäben

liefert in anerkannt bester Qualität die Kunsthornfabrik

ARGO

Chemische- und Nahrungsmittelwerke G. m. b. H.

Prerov-Mähren

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Die Perle

Perlschmuck, Korallen-
und Edelstein-Branche



Zentralorgan
für die gesamte Edel- und
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM. 3.— pro Vierteljahr | Anzeigenentgelt: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0.10 RM. Bei Wieder-
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50 | holung hoh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.08 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und
Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag
In deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelssteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen
Teil O. W. Felix, Morchenstern b. Gablonz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrückl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 1

Naunhof bei Leipzig, den 10. Januar 1926.

3. Jahrg.

Glück auf im neuen Jahr!

Aufrichtig rufen wir allen Lesern, Inserenten, Mitarbeitern und Freunden diesen Neujahrswunsch zu.

Mit zukunftsgerichtetem Blicke treten wir den neuen Zeitabschnitt an, hoffend, daß unerfüllt gebliebene Wünsche zur Wahrheit werden und die endliche Freude am Erfolge und die innere Befriedigung, seine Pflicht getan zu haben, bringt. Zum dritten Male tritt gleichzeitig als Berater und Freund das Fachblatt an Ihre Seite und verspricht Ihnen auch im neuen Zeitabschnitte treuer Gesellschafter zu sein, ein Gesellschafter, der in Freud und Leid Ihnen zur Seite steht und Ihnen auch gerne den Wegweiser macht, wenn es gilt, das Dornen-gestrüpp des Wirtschaftschaos zu durchdringen. Werden Sie seine Gefolgschaft annehmen? Wir zweifeln nicht, denn bisher hat das Fachblatt „Die Perle“ treulich gehalten, was es bei seiner Erstausgabe versprach und es wird auch fürderhin bemüht bleiben, seine Pflicht zu erfüllen.

Vorwärtsschauend haben wir uns neue Ziele gesteckt, um den Ausbau der Fachpresse nach Tunlichkeit zu erweitern. Selbstverständlich rechnen wir dabei auf Ihre gütige Förderung und Unterstützung und nur so wollen wir gemeinsam den Aufstieg der Industrie und der Fachpresse fördern. Daß es bei einigem guten Willen möglich sein wird, diese Ziele nach beiden Seiten hin zu erreichen, daran ist nicht zu zweifeln und darum treten wir mit neuem Fleiße und neuem Wagemute das neue Jahr an.

Die Schriftleitung und der Verlag
„Die Perle“.

Naunhof, im Januar 1926.

Jahresrückschau in der Perlenindustrie.

Von J. Wander.

Nachdruck verboten.

An der Schwelle des neuen Jahres stehend tritt an uns die Verlockung heran wieder einmal rückschauend die Bahn zu überblicken, die wir durchwandert, um mit neuem Mute und zielbewußt vorwärts zu schreiten.

Das Jahr 1925 hat für die Perlenbranche zum größten Teil die gehegten Erwartungen erfüllt. Nach Jahrzehnten hatten wir wieder einmal ein annähernd richtiges Perlmodejahr, in welchem auch die Naturperle neben der Zucht- und Kunstperle wieder zu jener Wertbedeutung kam, die ihr als Edelperle zukommt. Daß die Perlmode auch die Geschäfte der Schmuck- und Bijouteriewarenindustrie belebte konnten wir ebenfalls mit Befriedigung feststellen, denn auch diese Artikel mit Perlen geziert, hatten eine große Nachfrage. Besonders erfreuten sich von den Erzeugnissen der Kunstperlenindustrie die mit Perlsilberdekoren ausgestatteten Perlen eines flotten Abganges und wenn hier nicht die Auslandkonkurrenz, am meisten Japan, einen Großteil der Aufträge weggeschnappt hätte, so würden wir von einer Hochkonjunktur sprechen können. Diese Konkurrenz wirkte auch auf die Preisbildung unangenehm ein, und Erzeugungspplätze, wie Paris, ferner die Thüringische und Böhmisches Produktion sah sich veranlaßt, ein ähnliches Preisverhältnis zu erreichen.

Bei diesem Preisdruck konnte nur die Vermehrung der Leistungsfähigkeit etwas wettmachen. Darüber waren sich auch alle Perlenerzeuger klar und wir verzeichnen daher auch während dieser Periode einen richtigen technischen Aufstieg sowohl hinsichtlich der Dekoration, als auch der Formung der Perle. Auch die mannigfachen technischen Neuerungen auf maschinentechnischem Gebiete wurden schon während des Jahres wiederholt aufmerksam gemacht und hingewiesen. Speziell verdienen die Dekorationsverfahren, die im heurigen Jahre zur Veredlung der Kunstperlen herausgebracht wurden, erwähnt zu werden. Die Herstellung der Perle erlangte durch einige französische Patente eine Vereinfachung und Verbesserung, ebenso hat man auch weitere Fortschritte hinsichtlich der Heranziehung neuer Materialien für die Kunstperlenindustrie durch neue Kunstmassen zu verzeichnen. Es erübrigt sich wohl jetzt noch einmal all diese Kunstmassen hier aufzuzählen, denn auch nach dieser Richtung erfüllte das Fachblatt „Die Perle“ voll und ganz seine Pflicht und machte die Leser auf alle Neuerscheinungen aufmerksam.

Der Handel mit Naturperlen war im abgelaufenen Jahre ebenfalls recht befriedigend. Das zahlreiche Auftauchen der Zuchtperlen verursachte wohl auf dem Perlenmarkte einige Beunruhigung, aber man gewöhnt sich allmählig an den Gedanken und berücksichtigt sozusagen den Zuruf: „Ich sei, o gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde die Dritte!“

Wenn wir nun weiter Ausschau halten, wie sich das kommende Jahr für die Perlenindustrie und den Perlenhandel gestalten wird, so müssen wir schon jetzt behaupten, daß das Interesse für Perlen im allgemeinen anhält. Die Kunstperlenindustrie möge es sich aber zur Richtschnur nehmen, nicht auf Kosten der Qualität die Warenpreise herabzudrücken, denn je tiefer die Perle im Werte sinkt, um so früher sinkt der eigentliche Modewert des Artikels. Diese Mahnung geben wir allen Perlenerzeugern als wohlmeinenden Rat mit auf den Weg. Die Edelperle wird ihren Platz ohnehin behaupten.

Ohrgehänge mit Barockperlen, Perltropfen und Steinen.

Von G. Hauser-Paris.

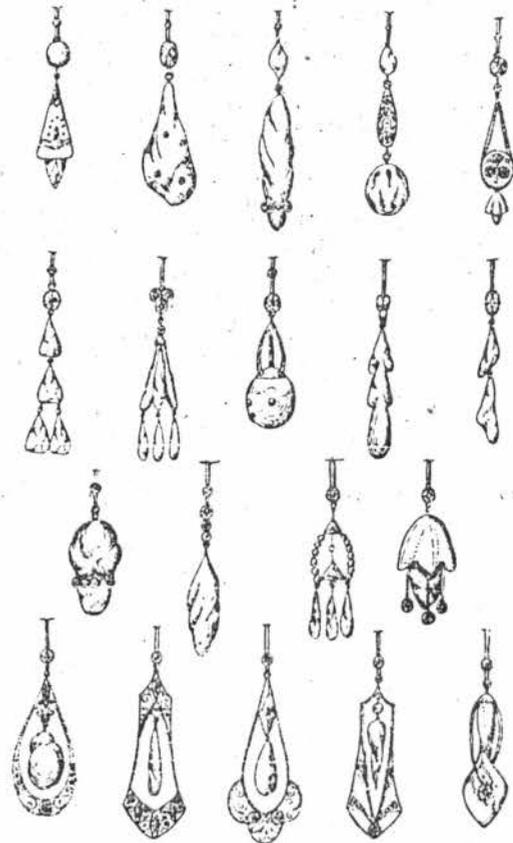
Nachdruck verboten.

Schon wiederholt wurde in den maßgebenden Modejournalen darauf hingewiesen, daß die ausgesprochene Perlmode nicht ohne Einfluß auf die übrige Schmuckmode blieb.

Daß dies tatsächlich der Fall ist, ersehen wir aus den jetzt zahllos bemusterten Ohringen mit entsprechenden Perlbehängen.

Aus der Fülle dieser Neuheiten haben wir eine Anzahl Muster herausgegriffen, um sie hier auf einer Musterkarte zu skizzieren. Schon beim ersten Anblick bemerkt man, daß alte und neue Formen zugleich bemustert wurden. Die angewandte Form der Barockperle mit schönen Iristönen ist hier allein nicht maßgebend, sondern man hat Perltropfen, Steine und andere Gehänge mitverwendet. Die Metallmontage dieser Artikel ist einfach und spielt eigentlich nur eine nebensächliche Rolle, denn der unentbehrliche Metallring ist da, die Metallfassung für die Perlform, sonst aber hat man tunlichst Metallmontagen weggelassen, abgesehen von einigen Ausführungen in Feinfiligran.

Die an Perlkettchen befestigte Perlkugel fehlt hier ganz und sie ist auch namentlich in Paris rasch aus der



Mode gekommen, dafür sehen wir aber recht geschmackvolle Perl- und Tropfengehänge, teils aus Perlmutter, teils aus Kunstmassematerial oder Glas hergestellt und mit den bekannten Perlsilberdekoren ausgestattet. Mit Vorliebe hat man zuweilen winzige Ziersteine für Einfassungen verwendet, und zwar entweder in Simili bei getönten oder irisierten Behangformen oder aber in durchsichtigen Farben, wobei insbesondere wieder Saphier, Hellrosa, Amethyst im Vordergrund steht. Bemerkenswert ist, daß man auch Tropfenformen in Hellkorall und Türkis stark bemustert und diese Formen leicht mit hauchdünnen Perlsilberdekoren ausschmückt. Das durchschlagende Rot oder Türkisblau und der feine Silberhauch geben den Artikeln ein vornehmes, beinahe edles Aussehen. Es soll aber damit nicht gesagt sein, daß man andere Buntfarben verpönt, im Gegenteil, man hat insbesondere auch jetzt wieder zartwirkende Seidetöne in Atlasmanier bemustert und dabei prächtige Nachahmungen des jederzeit gern aufgenommenen Atlasglases erzielt.

Perlbehänge aus anderen Materialien, wie Kunstmasse, Steinnuß, Bein oder Elfenbein trachtet man durch die Beizung

umzufärben. Der hauchdünne Silberüberzug ist aber auch da vorherrschend, der bei gewissen Artikeln sogar an Perlmutterluster erinnert. Für den Erzeuger dieser Waren mag es oft schwer halten, solche lüsterartige Nuancierungen mit Perlsilber zu erzeugen, denn man gewahrt auch unter den Mustern viele Fehlresultate, aber das Verlangen der Mode geht einmal nach diesen Artikeln und so muß sich denn der Erzeuger anstrengen, diesem Verlangen voll und ganz Rechnung zu tragen.

Anders verhält es sich bei den weißen Perlbehängen aus Opal oder Milchglas. Hier legt man einen besonderen Wert auf satte Silbertönung, bei ausgesprochener Flächentönung, bei ausgesprochener Flächenreinheit. Jede diesbezüglich verwendete Barock- oder Tropfenperle muß im Ähnlichkeitswerte zu einer Naturperle stehen und nur solche Ohrgehänge haben einen hohen Wert, die im äußeren Aussehen der Naturperle nahe kommen. Das Allgemeininteresse für solche Schmuck- und Bijouteriewaren ist im Steigen begriffen, wengleich auch vielfach von einem Abflauen der Mode gesprochen wird, denn weil man eben weiß, daß die Waren noch leicht abzusetzen, will man die Erzeuger wankelmütig machen und sie wieder zu vorcilligen Preisherabsetzungen verleiten. Tatsächlich besteht nicht nur in Frankreich, sondern auch in Amerika für solche Artikel noch ziemliche Nachfrage und wer gute Ware bringt, kann auch einen entsprechenden Preis verlangen.

Zu warnen wäre allerdings vor einer unnötigen Preischinderei auf Kosten der Qualität, denn dann wäre der Artikel alsbald in Mißkredit gebracht und wir wären wieder um eine Hoffnung für die nächste Zukunft ärmer!

Eine neue automatische Vorrichtung zum Verwachsen von Perlen.

Von M. O.

Nachdruck verboten.

Gerade wie in jedem Zweiggebiete der Glasindustrie, sind auch auf dem Gebiete der Dekorationstechnik der Perlenbranche vielverheißende Fortschritte zu verzeichnen, die wiederum bestätigen, daß die nächste Epoche des industriellen Aufstieges auch hier im Zeichen des „Siegeslaufes der Technik“ stehen wird. Die Leistungsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit wird alsbald weniger davon abhängen, wer billiger, sondern mehr, wer rationell arbeitet. Praktische Arbeitsmethoden unter Mitverwendung praktischer technischer Vorrichtungen und Behelfe werden ausschlaggebend sein und alle Betriebsinhaber werden sich nach und nach mit dem Gedanken vertraut machen müssen, selbst allen technischen Neuerungen ein Hauptaugenmerk zuzuwenden.

Nachstehend geschilderte technische Vorrichtung zum Dekorieren von Massenartikeln, wie Perlen usw. verdient ebenfalls besondere Beachtung, weil hierbei das Prinzip der Handarbeit auf mechanischem Wege in ziemlich einwandfreier Weise gelöst ist, sodaß auf Grund dieser Erfindung eine praktische Verwertung der Maschinenbetriebe auf dem Gebiete der Verwachserei erreicht wird.

Bisher wurden kleine Massenartikel, wie Perlen, Knöpfe und dergleichen, welche mit Gelatinelösungen — Fischsilber — klebrigen Lacken und dergleichen überzogen werden sollten, mittels Nadeln auf Korke oder Holzleisten aufgesteckt, in die Lösungen getaucht und mit der Hand solange gedreht, bis der Ueberzug gleichmäßig auf der Oberfläche verteilt und erstarrt ist. Dieser Vorgang mußte solange wiederholt werden, bis eine entsprechende Silberdichte auf der Perloberfläche erreicht war. Es wurde mannigfach versucht diese mühevollen Arbeit irgendwie abzukürzen und zu erleichtern, wie beispielsweise durch Aufreihung der Perlen auf Drähten, durch Spritzen oder auch durch Zuhilfenahme von besonderen Tauchvorrichtungen, die eine ungestörte Fort- und Taucharbeit ermöglichen, aber die meisten Einrichtungen befriedigten nicht, da die erlangten Vorteile gewöhnlich wieder durch unangenehme Arbeits-

hemmnisse aufgehoben wurden, auch wurde der Hauptzweck, die Ausschaltung jeglicher Handarbeit, nicht erreicht. Durch jahrelange Beobachtung und ernstes Fachstudium ist es nun doch geglückt, einen Perlendekorationsautomaten herzustellen, den wir, da ein allgemeines Interesse hierfür vorausgesetzt werden kann, eingehend beschreiben wollen. Dieser in den meisten Kulturstaaten patentierte Apparat scheint dazu angetan, einen völligen Umschwung in der bisherigen Dekorationstechnik und Verwachsungsmethode herbeizuführen. Zum besseren Verständnis haben wir den neuen Automaten hier skizziert und zwar stellt Fig. 1 die Ansicht, Fig. 2 die Seitenansicht, Fig. 3 den Lauf des endlosen Bandes bzw. Seiles schematisch dar. Abbildung 4 ist eine Teilansicht einer einzelnen wellenförmigen Führungslaufseite mit Läufern in den verschiedensten Stellungen. Fig. 5 veranschaulicht den Vertikalschnitt nach A—B der

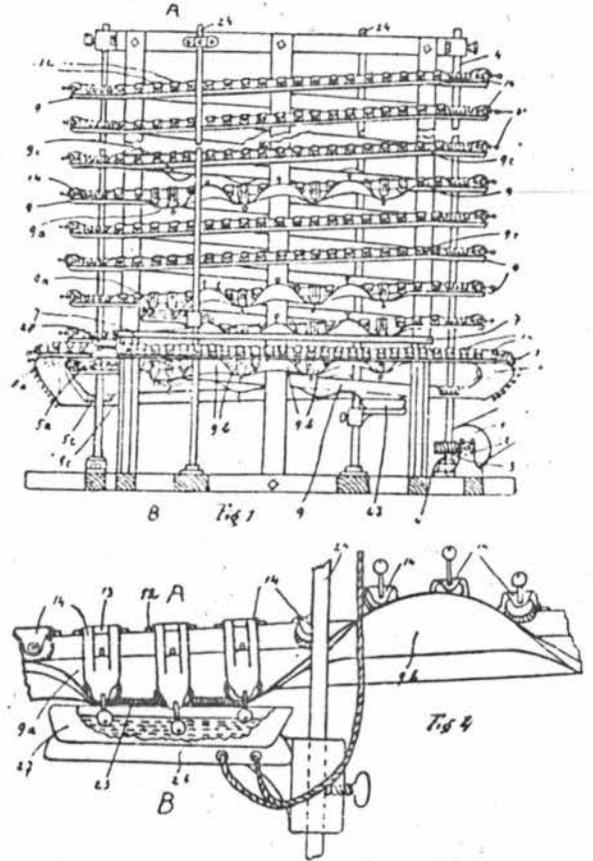
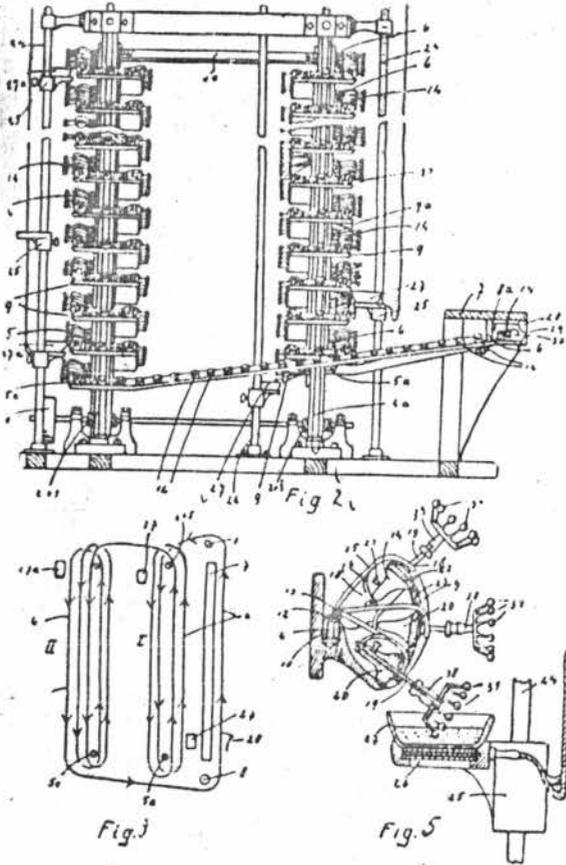


Abbildung 1 bzw. 4 unter Benützung der Warenträger Abb. 9 und 10 mit Perlen, Abb. 6 den Vertikalschnitt nach A—B der Abbildung 1 einer einzelnen Führungslaufseite mit ebener Laufschiene, Abb. 7 die Aufsicht, Abb. 8 die Vorderansicht des Abstreifers für Perlen bzw. der Warenträger für Perlen, Abb. 9 die Aufsicht, Abb. 10 den Schnitt eines Warenträgers für Perlen, Abb. 11 die Ansicht und Abb. 12 den Schnitt eines Warenträgers für Knöpfe zum Aufstecken auf die Läuferstifte 19. =

Durch Antriebsscheibe 1, Schnecke 2, Schneckenrad 3 werden die auf vertikale gestellten Wellen 4 festgelagerten Kettenräder 5 in gleicher Richtung bewegt, sodaß eine endlose Kette oder ein Seil 6 — Abb. 5 und 6 — vom Aufstecktisch 7 — Abb. 1, 2 und 3 — der Rolle 8 dem untersten Kettenrad 5 der Welle 4a an Säule I — Abb. 2 und 3 — in der rückwärtigen untersten Führungslaufseite 9 bzw. deren Rinne 10 — Abb. 4, 5 und 6 — zum ersten Kettenrand 5a der linken Welle, welche ohne Antrieb 4a und so fort schraubenförmig aufsteigend bis zum Uebergang 11 — Abb. 2 und 3 — über diesen zur Säule II wieder in absteigender Richtung bewegt wird, die Säule II bei dem letzten unteren Kettenrand 5c verläßt und über die

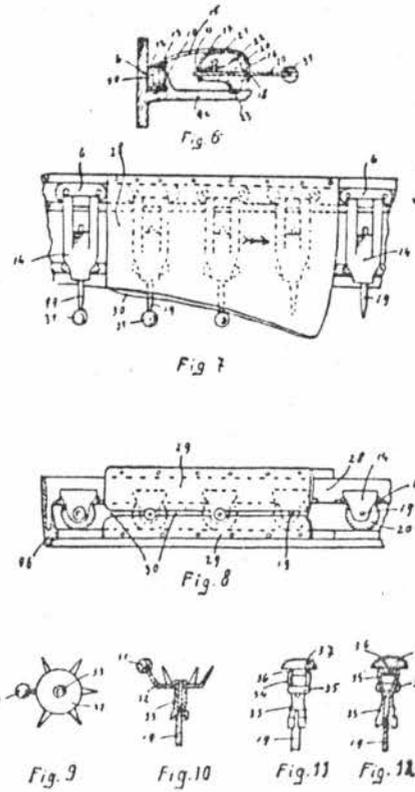
Rolle 8a des Aufstecktisches 7 den Kreislauf schließt. Steht zur Anbringung der erforderlichen Anzahl von Führungslaufschienen kein genügend hoher Raum zur Verfügung, wird ein zweites Säulenpaar zur Auf- und Abwärtsführung der Läufer hinter II angeordnet, wobei sich die Uebergänge nach dem gezeichneten Schema — Abb. 3 — von selbst ergeben. An der Gliederkette 6 ist jedes obenaufliegende Glied 12 — Abb. 5, 6, 7 und 8 — mit einem Charnierteil 13 versehen, welcher nach oben abgebogen über den Seitenrand der Führungsrinne 10 ragt und

Der Abstreifer der Perlen oder Warenträger — Abb. 10, 11 und 12 — von den Stiften 19 der Läufer 14, ist in der Aufsicht — Abb. 7 dargestellt. Die Läufer 14 werden von der Kette 6 durch den kastenförmigen gegen das Austrittende zu sich erweiternden Kanal 28 gezogen, welcher mit zwei Schienen 29 bis auf einen Spalt 30 geschlossen ist. Die Stifte 19 mit der Perle 31 oder Warenträger ragen durch den Spalt heraus und werden bei ihrem Rechtsgange durch die Spalträder von den Stiften 19 abgezogen.



Zur rationellen Verwendung der Maschine besonders bei kleinen Perlen, Knöpfen und dergleichen dienen die kronenartigen Warenträger — Abb. 9 und 10. Diese bestehen aus einem drei- oder mehrspitzigen aufgeschlitzten hohlen Ansatz 33, mit welchem sie auf dem Läuferstift 19 festgesteckt werden. Für Knöpfe deren obere Fläche dekoriert werden soll, dient der Warenträger — Abb. 11 und 12. Auf dem Ansatz 33 sind zwei federnde Krallen 34 gelötet oder genietet, welche durch den Schiebering 35 zusammengezogen in die Oese 37 greifenden Knopf festklemmen und mittels des Ansatzes 33 auf die Stifte 19 der Läufer 14 aufgesteckt werden können.

Die Arbeitsweise der an und für sich gut durchdachten Maschine ist nun folgende: Kleinere Perlen werden auf die Spitzen der Warenträger — Abb. 9 — gesteckt oder gekittet und am Aufstecktisch 7 gestapfelt, um wie die größeren Artikel, welche direkt oder mittels Ansätzen — Abb. 11 — auf die Spitzen der Läuferstifte aufgesteckt zu werden. Da die Läufer in steter Bewegung über Rolle 8 und Kettenrad 5 sind, gelangen sie nacheinander zum ersten Tauchgefäß 27. Dort neigt sich infolge der abwärts-



dem daran befestigten Läufer 14 eine leichte Beweglichkeit nach auf- und abwärts sichert. Der Läufer 14 — Abb. 5 und 6 — besteht zweckmäßig aus dem Bügel 15, dessen Ende 16 und der abgebogenen Lappen 17, die beiden Lager 18 für den auswechselbaren Stift 19 bilden. Auf diesem sitzt mittels Schraube 21 das Laufrädchen 20 fest, welches mit dem gezahnten Rande 22 in die Zahnung 23 der Laufschiene 9 greift, und durch Charnier 15 mit der seitlich bewegten Kette gekoppelt, unter langsamer Umdrehung des Laufrädchens und Stiftes mitgenommen wird. Bei der wellenförmigen Laufschiene 9 — Abb. 1, 4 und 5 — ist die erste abwärts gerichtete Welle 9a — Abb. 4 — stets mit gerader Lauffläche ausgebildet, um ein gleichmäßiges Eintauchen der Ware während des Durchrollens zu ermöglichen. Alle weiteren Wellen 9b sind durchgebogen. Es hat sich nun ergeben, daß die wellenförmigen Laufschienen 9 möglichst gleichmäßig unter die geraden Laufschienen 9c an den Säulen I und II aufgeteilt werden um einerseits möglichst viele Tauchstationen zur Verfügung zu haben, andererseits um einen gleichmäßigen Zug der Kette zu erzielen. Die Enden der Laufschienen 9 bilden die Umlaufebene für den Läufer um die Wellen 4 und dienen letzteren gleichzeitig als Lager. An der Vorder- bzw. Rückseite der Säulen I und II — Abb. 1, 2 und 3 — sind runde Stangen 24 mit verstellbaren Konsolträgern 25 angeordnet, welche z. B. aus elektrisch heizbarer Platte 26 mit Tauchgefäß 27 bestehen, sonst aber nur als Träger für die flachen Tauchgefäße 27a, Spritzvorrichtungen und dergleichen dienen.

derart, daß die Ware in die Lösungen der Schale 27 taucht und darin infolge Eingreifens des gezahnten Laufrädchens 22 in die Zahnung 23 der Laufschiene 9 rollt, bis die Perle auf ihrem ganzen Umfange oder nur einem Teile bedeckt ist. Von den auf die Warenträger 32 aufgesteckten Perlen wird eine nach der anderen untergetaucht, bis das Laufrädchen 20 durch die Aufwärtsbiegung der Schiene 9b bis zum Erstarren der Lösung die Ware in drehend auf- und abwärts-schwenkender Bewegung erhält. Zwecks Antrocknens der Ueberzugsschicht rollt der Läufer sodann auf ebenen Laufschienen bis zur nächsten Tauchstelle. Dieser Vorgang wiederholt sich nach mehreren, worauf in den höheren Teilen der Maschine die Läufer nur auf ebenen Laufschienen geleitet werden, damit die Waren in warmer Luft bewegt, eventuell im Luftzuge mittels Ventilatoren, rasch getrocknet werden. An geeigneter Stelle der Säule II wird die Ware in entsprechender Weise dekoriert, eventuell gehärtet, zaponiert oder gespritzt, je nach dem die entsprechenden Vorrichtungen, Spritz-

Randierungs- oder Tuffapparate auf den Konsolen 24, 25 vorgesehen sind. Nach Verlassen der letzten Führungslaufröhre 9c der Säule II und dem Kettenrad 5c führt die Kette die Ware zum Aufstecktisch 7, wo der Abstreifer 28 — Abb. 1, 2, 3, 7 und 8 — angeordnet ist und die Ware von den Läuferstiften 19 abgestreift wird. Die Läufer werden sodann wieder mit Ware frisch besteckt und treten ihren Kreislauf von neuem an, sodaß also eine ununterbrochene Arbeitsfortsetzung bei geringster Bedienung erzielt und möglich wird.

Ohne Zweifel wird diese Neuerung in allen Fachkreisen Interesse erwecken. Speziell seien aber die Leser noch darauf aufmerksam gemacht, daß Auskünfte hinsichtlich der Erwerbung der Lizenz- oder Patentrechte durch die Redaktion des Blattes eingeholt werden können.

Die Fabrikation von Perlen-Schmuck- und Gebrauchsartikeln aus Preßbernstein.

Nachdruck verboten.

Um bei der Verarbeitung von Naturbernstein sich ergebenden Abfall, sowie die kleinen, nicht verarbeitungsfähigen Bernsteinstücke zu verwerten, hat man versucht, dieselben durch Erhitzen unter Druck zu vereinigen und in die gewünschte Form überzuführen. Es zeigt sich aber dabei, daß sich nicht nur das konglomeratartige Gefüge bemerkbar bleibt, sondern auch die dem Bernstein eigene Wolkung wurde ungünstig beeinträchtigt; mit einem Worte also, die Ware verlor dabei an qualitativen äußeren Wert.

Erst nach späteren, längeren praktischen Versuchen gelang es, ein den Ansprüchen genügendes Arbeitsverfahren ausfindig zu machen, dem wir heute einmal unsere Aufmerksamkeit zuwenden wollen, da es mit Hilfe der neuen Methode mit Leichtigkeit gelingt, Artikel, wie Zigarrenspitzen, Knöpfe, Perlen und Schmuckwaren, aus Preßbernstein in beliebiger Form und Gestalt zu erzeugen. Der Preßbernstein wird hierbei in Stücken, von welchen jedes dem Gewichte eines oder mehreren der herzustellenden Gegenstände entspricht, gegebenenfalls bereits vorgewärmt, in geschlossenen zwei- oder mehrteiligen Formen, welche den Luftzutritt nicht gestatten, auf Temperaturen erhitzt, welche ihn preßfähig machen (150 Grad Cels.) und dem Material nichts schaden und hierauf in der Form einem entsprechenden Preßdrucke unterworfen und erkalten lassen. Die höchste Temperatur, welche dabei angewendet werden könnte, ist jene, bis zu welcher das Material erhitzt werden kann, ohne zu verderben (400 Grad). Weitere Versuche haben nun ergeben, daß, wenn die auf diese Weise hergestellten Waren bei ihrer weiteren Verarbeitung gebogen und umgeformt werden sollen, es erforderlich ist, die Erhitzung des Rohmaterials in der Form auf eine Temperatur von über 200 Grad zu treiben, da sich gezeigt hat, daß bei einer niedrigen Temperatur gepreßte Stücke, wenn sie auf die Biegetemperatur erhitzt werden, ihren ursprünglichen Querschnitt wieder annehmen. Auch ist beispielsweise für das Pressen von gewolktem Preßbernstein zweckmäßig, die Erhitzung möglichst rasch vorzunehmen, da bei langsamer Erhitzung die Wolkung bzw. Trübung des Rohmaterials verloren geht, weil die Bernsteinsäure entweicht. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, die Form, bevor das Rohmaterial — das

gegebenenfalls vorgewärmt sein kann, beispielsweise durch Eintauchen in die heiße Flüssigkeit — eingelegt wird, auf eine solche Temperatur vorzuwärmen, daß, wenn das Material eingelegt ist, es rasch die Pressungstemperatur annimmt, sodaß das Material nahezu unmittelbar nach dem Einlegen in die Form dem Preßdruck unterworfen werden kann. Man muß hierbei auch berücksichtigen, daß in die Form etwas mehr Material eingebracht werden muß, als zum Ausfüllen tatsächlich notwendig wäre, damit der erforderliche Preßdruck, der ca. 200—400 Kilogramm pro Quadratmeter der zu pressenden Fläche beträgt, erreicht wird, bevor Kaliberschluß erfolgt.

Diese Methode findet insbesondere Anwendung bei der Erzeugung von Knöpfen, Perlen, Zigarrenspitzen und verschiedenen anderen Artikeln.

Perlengeheimnisse.

Nachdruck verboten.

Bekanntlich entstehen echte Perlen ausschließlich als Erzeugnis bestimmter Weichtiere. Unter ihnen kommen vor allem jene Arten in Betracht, deren Schalen auf der Innenfläche von einer glänzenden Perlmutter-schicht ausgekleidet sind. Deshalb erweisen sich nicht nur Muscheln, sondern mitunter auch gewisse Schneckenarten zur Perlenbildung befähigt. Ja, sogar von dem schalentragenden

Tintenfisch Mautilius können Perlen hervorgebracht werden. Die schönsten und zahlreichsten Perlen, die jedes Frauenherz höher schlagen lassen, werden von der Seeperlmuschel, die im Indischen und Stillen Ozean lebt, gewonnen. Für die kontinentale Perlproduktion kommt die Flußperlmuschel in Betracht. Oeffnet man solche lebende Muschel, so zeigt es sich, daß die Innenflächen der beiden Schalen durch den Mantel des Tieres bedeckt sind. Seine oberflächlich gelegene Zellschicht bringt die Schalen-substanzen hervor, deren Ablagerung das allmähliche Schalenwachstum zustande bringt. Die Perlen entstehen

lediglich im Innern des Tieres und nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, zwischen Mantel und Schale, wobei sie angeblich durch Hin- und Herrollen ihre runde Gestalt erhalten sollen. Jede Perle steckt anfänglich in einem sogenannten Perlsack, der aus demselben Zellmaterial besteht, wie die Manteloberfläche. Da nun diese Zellen ebenfalls Schalen-substanzen absondern, so ist es nicht verwunderlich, daß durch diese Tätigkeit im Innern des Mantels schließlich mehr oder minder regelmäßige Gebilde entstehen, die wir eben Perlen nennen. Scharf davon zu unterscheiden sind jene Bildungen, die dadurch entstehen, daß irgendein Fremdkörper zwischen Mantel und Schale gerät, dort liegen bleibt und mit Schalen-substanz überzogen wird. Auf diesem Prinzip beruht die Produktion der sogenannten „Halbperlen“, wie sie beispielsweise in Japan und China in größtem Maßstabe erzeugt werden.

Dagegen ist die Bildung der freien, im Innern des Mantels gelegenen kugelförmigen Perlen, die allein großen Handelswert besitzen, bisher ein ungelöstes Problem gewesen. Der Hallenser Zoologe Alverdes gibt nun für die Perlenproduktion auf Grund experimenteller Untersuchungen einen neuartigen Erklärungsversuch. Er ging von solchen Perlen aus, die im Zentrum keinen Perlkern aufweisen. Bei derartigen Fällen schien also kein ins Innere gelangter Fremdkörper den Anstoß zur Bildung der Perlen gegeben zu haben. Diese Ueberlegung führt ihn auf den Gedanken,

Hohl-, Wachs-, Massiv-

PERLEN

**Buttons, Birnel, Knöpfe,
Faconartikel usw. usw.**

in jeder Ausführung bis zur
vollendeten Imitation.

Anfragen erbeten.

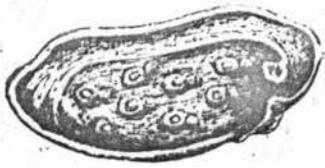
M. Greiner-Blank

Lauscha-Steinach Thür.

56

Zellen von der Manteloberfläche abzulösen und mit Hilfe einer Injektionsspritze in das Mantelinnere zu verpflanzen. Dabei zeigte es sich nun, daß dieses übertragene Zellmaterial rasch im Mantelinnern einen Perlsack bildet und sofort Perlsubstanz abscheidet.

Das bedeutungsvolle Re-
 Versuche kann
 mengefaßt wer-
 die Anwesen-
 körnern oder
 wendig ist, um
 eine Perle ent-
 sondern einzig
 sein jener be-
 sonderen Oberflächenzellen, welche Schalensubstanz absondern. In der freien Natur dürften diese Zellen gelegentlich der Eiablage usw. ins Innere des Tieres hineingebracht werden. Nach seinem Verfahren erzielte Alverdes als größte Perle eine solche von einem Millimeter Durchmesser. Grundsätzlich ist also dadurch die künstliche Erzeugung freier Perlen im Muschelinnern gelöst; fraglich bleibt nur, ob diese Methode von irgendwelcher nennenswerten praktischen Bedeutung werden kann; denn auch bei ihr bleibt naturgemäß das Verhältnis zwischen guten und schlechten Perlen genau dasselbe, wie bei den natürlich entstehenden.



tungsvolle Re-
 Versuche kann
 mengefaßt wer-
 die Anwesen-
 körnern oder
 wendig ist, um
 eine Perle ent-
 sondern einzig
 sein jener be-
 sonderen Oberflächenzellen, welche Schalensubstanz absondern. In der freien Natur dürften diese Zellen gelegentlich der Eiablage usw. ins Innere des Tieres hineingebracht werden. Nach seinem Verfahren erzielte Alverdes als größte Perle eine solche von einem Millimeter Durchmesser. Grundsätzlich ist also dadurch die künstliche Erzeugung freier Perlen im Muschelinnern gelöst; fraglich bleibt nur, ob diese Methode von irgendwelcher nennenswerten praktischen Bedeutung werden kann; denn auch bei ihr bleibt naturgemäß das Verhältnis zwischen guten und schlechten Perlen genau dasselbe, wie bei den natürlich entstehenden.

Aufwertung.

Von Dr. P. Seide, Naunhof.
 (Nachdruck verboten.)

Mit diesen Ausführungen soll der Versuch gemacht werden, die Leser durch die 3. Steuernotverordnung und das Gesetz vom 16. VII. 1925 zu führen.

Aufgewertet werden Hypotheken und andere Ansprüche, die zwischen dem 1. I. 1918 u. 14. II. 1924 entstanden.

I. Hypothekenaufwertung geschieht bei vor dem 1. I. 1918 entstandenen Ansprüchen nach dem Nennbetrag. Später erworbene Ansprüche werden nach der untenstehenden Tabelle umgerechnet und mit 25% des G.-M.-Betrags aufgewertet. Als Umrechnungstag gilt der Tag der Eintragung ins Grundbuch. Der wirtschaftlich schlecht dastehende Schuldner kann eine Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10% des G.-M.-Betrags verlangen, muß aber seinen Antrag bis spätestens I. IV. 26. stellen. Auch die vom Schuldner schon gezahlte Hypothek kann aufgewertet werden, wenn der Gläubiger seine Rechte vorbehalten hat, oder die Zahlung in der Zeit vom 15. VI. 22. bis 14. II. 24. ohne Vorbehalt angenommen wurde. (Dazu eine neue, grundlegende Entscheidung des Reichsgerichts gegen Landgericht Hannover u. O. L. G. Celle) Anmeldezwang für den Gläubiger. Auch hier wird der Schuldner bei besonderen Härten geschützt.

II. Grundschulden, Rentenschulden, Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandrechte werden wie I. aufgewertet, das ist mit 25%.

III. Industrieobligationen nur mit 15%.

IV. Bei Pfandbriefen u. verwandten Schuldverschreibungen wird die nach dem 13. II. 24. vorhandene Deckungsmasse gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der G.-M.-Beträge ihrer Ansprüche verteilt.

V. Schuldverschreibungen juristischer Personen des öffentlichen Rechts als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe werden mit 15% aufgewertet.

VI. Sparkassen (öffentl. und staatl.) lassen das aufgewertete Sparkassen-Vermögen durch einen Treuhänder teilen; der Betrag soll mindestens 12 1/3% des G.-M.-Betrags erreichen.

VII. Versicherungsansprüche, Lebens-, Invaliditäts-, Alters-, Militärdienstversicherungen werden wie VI. aufgewertet. Hier nehmen auch Gläubiger, denen die Versicherungssumme schon ausgezahlt wurde, teil.

VIII. Andre Ansprüche werden nach der wirtschaftlichen Lage des Schuldners, aber nicht mit mehr als 25% aufgewertet.

IX. Nicht aufgewertet werden 1. Kontokorrentforderungen 2. Bankguthaben.

Die Zahlung des Aufwertungsbetrags kann vor dem 1. I. 32. nicht verlangt werden.

Die Verzinsung beginnt am;
 I. I. 25. mit 1,2% folgt am
 I. VII. „ auf 2 1/3% „
 I. I. 26. „ 3 „ u. „
 I. I. 28. „ 5 „ „

Die Verpflichtung zur Leistung von Tilgungsbeträgen ruht bis 1. I. 26.

Aufwertungstabelle:

1918

Januar—Juni 10 Pap.-M.	• 8,— R.-M.
Juli	• 7,14 „

August	10 Pap.-M.	• 6,90 R.-M.
Sept.—Oktober	„	• 6,45 „
November	„	• 5,71 „
Dezember	„	• 5,— „

1919

Januar	10 P.-M.	• 5,13 R.-M.	Juli	10 P.-M.	• 2,86 R.-M.
Februar	„	• 4,65 „	August	„	• 2,29 „
März	„	• 4,— „	September	„	• 1,88 „
April	„	• 3,41 „	Oktober	„	• 1,66 „
Mai	„	• 3,32 „	November	„	• 1,26 „
Juni	„	• 3,11 „	Dezember	„	• 1,04 „

1920

Januar	1.—10.	100 P.-M.	• 9,67 R.-M.	11.—20.	100 : 7,75
	21.—31.	„	• 5,76 „		
Februar	1.—10.	„	• 4,90 „		100 : 5,06
	21.—29.	„	• 4,86 „		
März	1.—10.	„	• 4,87 „		100 : 6,12
	21.—31.	„	• 5,70 „		
April	1.—10.	„	• 7,— „		6,99
	21.—30.	„	• 7,10 „		
Mai	1.—10.	„	• 7,86 „		8,79
	21.—31.	„	• 11,01 „		
Juni	1.—10.	„	• 10,32 „		10,64
	21.—30.	„	• 11,19 „		
Juli	1.—10.	„	• 11,10 „		10,91
	21.—30.	„	• 10,05 „		
August	1.—10.	„	• 9,32 „		8,88
	21.—31.	„	• 8,40 „		
September	1.—10.	„	• 8,24 „		6,30
	21.—30.	„	• 6,80 „		
Oktober	1.—10.	„	• 6,87 „		6,39
	21.—31.	„	• 6,22 „		
November	1.—10.	„	• 5,57 „		5,83
	21.—30.	„	• 6,65 „		
Dezember	1.—10.	„	• 6,38 „		6,27
	21.—31.	„	• 6,20 „		

1921

Januar	1.—10.	100 : 6,05	11.—20.	100 : 6,62
	21.	7,41		
Februar		6,90		7,26
		7,01		
März		7,01		7,09
		7,12		
April		7,24		7,15
		6,77		
Mai		6,77		7,42
		7,32		
Juni		6,88		6,61
		6,39		
Juli		6,34		6,25
		5,88		
August		5,32		4,96
		5,01		
September		4,82		4,31
		4,07		
Oktober		3,88		3,23
		2,98		
November		2,24		2,06
		1,92		
Dezember		2,37		2,56
		2,55		

1922

Januar—Juni	• 100 : 2,52 (1,26)
Juli—Oktober	• 1000 : 9,50 (1,11)
Nov.—Dezemb.	• 10000 : 7,60 (6,34)

1923

Januar—Mai	10000 : 4,94 (1,09)
21. Mai—20. Juli	100000 : 8,40 (1,33)
23. Juli—16. August	• 1 Mill. : 9,83 (1,25)
17. August—6. Sept.	• 10 Mill. : 9,81 (1,17)
7. Sept.—2. Oktober	• 100 Mill. : 9,43 (1,07)
3. Okt.—15. Oktober	• 1 Milliarde : 9,21 (1,12)
16. „ —19. „	• 10 „ : 8,06 (1,23)
22. „ — 3. Nov.	• 100 „ : 8,18 (1,04)
5. Nov.—17. „	• 1 Billion : 8,35 (1,15)
folgende	1 „ : 1 R.-M.

Siehe auch Aufwertungskalender für besondere Fälle.

Erteilung amtlicher Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten.

Nachdruck verboten.

Es dürfte der Mehrzahl der Interessenten unbekannt sein, daß die deutschen Zollbehörden verpflichtet sind,

kostenlos über die Zolltarifizierung von Waren Auskunft zu erteilen. Nachstehend sind die hauptsächlichsten, für diese Frage in Betracht kommenden Bestimmungen zusammengestellt:

Die Erteilung amtlicher Auskunft über die Zolltarifizierung von Waren, deren Einfuhr in das deutsche Zollgebiet beabsichtigt wird, sowie über die dabei in Betracht kommenden Tarabestimmungen und Tarasätze ist den Direktivbehörden übertragen worden. Zur Erteilung der Auskunft ist diejenige Direktivbehörde zuständig, in deren Bezirke die Schlußabfertigung der Waren stattfinden soll. Die Erteilung der Auskunft ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der Fragesteller hat Beschaffenheit, Herstellungsland und Verwendungszweck der Waren anzugeben und 4 Warenproben, im Falle der Notwendigkeit einer technischen Untersuchung auch die zu deren Ausführung erforderlichen weiteren Proben, zur Verfügung zu stellen. Von den 4 Proben, die amtlich zu kennzeichnen sind, verbleibt die eine bei der Direktivbehörde, die zweite erhält der zuständige Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern, die dritte wird dem Fragesteller zurückgegeben und die vierte wird derjenigen Zollstelle überwiesen, bei welcher die Schlußabfertigung erfolgen soll.

Ist die Vorlegung von Proben durch die Beschaffenheit der Waren ausgeschlossen, so ist der Anfrage in 4 Stücken entweder eine Abbildung der Ware oder eine so genaue Beschreibung beizufügen, daß die verlangte Auskunft erteilt werden kann und auch ohne die Ware verständlich bleibt.

Ist weder die Vorlegung von Proben noch eine ausreichend deutliche und anschauliche Beschreibung der Waren möglich, so wird die Erteilung einer Auskunft abgelehnt. Die Direktivbehörde kann von der Vorlegung von Proben absehen, soweit sie diese für entbehrlich erachtet.

Der Fragesteller hat ferner anzugeben, ob er die gleiche Anfrage bereits an eine andere Direktivbehörde gerichtet und welche Auskunft er von dieser erhalten hat; ob und über welche Zollstelle die Ware bereits von ihm oder seines Wissens von anderen eingeführt worden ist, und welcher Zollbehandlung sie dabei unterlegen hat; bei welcher Zollstelle des Direktivbezirkes er die Schlußabfertigung der Waren zu beantragen beabsichtigt, oder daß und warum er eine solche nicht zu bezeichnen vermag.

Dem Fragesteller steht eine Beschwerde gegen die erteilte Auskunft nicht zu. Die Befugnis des Zollpflichtigen, gegen eine auf Grund der erteilten Auskunft erfolgte Warenabfertigung nach Maßgabe des § 12 des Vereinszollgesetzes Beschwerde zu erheben, wird hierbei nicht berührt.

Die Kosten der etwa erforderlichen sachverständigen Untersuchung der Ware sowie die durch die Beförderung der Warenproben entstehenden Aufwendungen hat der Fragesteller zu tragen. Weitere Kosten dürfen ihm nicht auferlegt werden.

Die der erteilten Auskunft zugrunde liegende Entscheidung ist für die der Direktivbehörde unterstellten Zollbehörden maßgebend.

Wird nach Erteilung der Auskunft die ihr zugrunde liegende Entscheidung von der Direktivbehörde selbst oder von der obersten Landesfinanzbehörde oder vom Bundesrat dahin abgeändert, daß die Ware einem höheren Zollsatz unterliegt, so ist von der Nacherhebung des Zollunterschiedes für diejenigen Warensendungen des Fragestellers abzusehen, welche vor der Bekanntgabe der Aenderung an die Abfertigungsstelle in Gemäßheit der erteilten Auskunft zur Schlußabfertigung gelangt sind. Die obersten Landesfinanzbehörden sind ermächtigt, die der Auskunft zugrunde liegende Entscheidung nach ihrer Abänderung auf die vom Fragesteller auf Grund der Auskunft eingeführten Waren noch drei Monate lang weiter anwenden zu lassen, wenn der Fragesteller nachweist, daß die Einfuhr infolge von Verzügen stattfindet, welche er vor der Bekanntgabe der Abänderungen an die Abfertigungsstelle in

gutem Glauben abgeschlossen hat. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die ursprüngliche Entscheidung durch Aenderung der Gesetzgebung oder des Warenverzeichnisses zum Zolltarif oder anderer öffentlich bekannt gemachter Ausführungsvorschriften ihre Gültigkeit verloren hat.

Jede Aenderung in der der Auskunft zugrunde liegenden Entscheidung, sofern sie nicht auf Aenderung der Gesetzgebung oder des Warenverzeichnisses zum Zolltarif oder anderer öffentlich bekannt gemachter Ausführungsvorschriften berührt, ist dem Fragesteller innerhalb eines Jahres von der Erteilung der Auskunft ab sofort von Amts wegen mitzuteilen. Später erfolgt die Mitteilung nur auf Anfrage. Den für die Abfertigung der Waren zuständigen Zollstellen des Direktivbezirkes sind von Aenderung einer Auskunft sofort Kenntnis zu geben.

Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

(Nachdruck verboten.)

Ueber das Trocknen der Echtperlen.

Selten erfährt der Fachinteressent über das Trocknen der Perlen irgendwelche Angaben und doch kommt es vor, daß Perlen in den Handel gebracht worden sind, die erst dann eine entsprechende Frische erfahren, wenn sie richtig ausgetrocknet sind. Von Perlenhändlern wird das Trocknen der Perlen nach zwei Methoden ausgeführt und zwar taucht man die Perlen in ein Gemisch von Alkohol und Aether und bewirkt so eine rasche Entwässerung der Perle oder aber man setzt die Perle der Warmlufttrocknung aus. Letztere Trocknung ist vorzuziehen. Eine gut getrocknete Perle nimmt ein schönes rosiges Aussehen an, während man eine schlechtgetrocknete Perle an dem mehr grünlichen Farbton erkennt.

Befestigung ausgebrochener Perlen.

Bei Echtperlen kommt es häufig vor, daß sie am Loch ausbrechen. Der Reparatuer hilft sich dann mitunter durch Auskitzen, da aber das Aussehen der Perle gewöhnlich darunter leidet, so empfiehlt es sich, die Perle mit einem zweiten Bohrloch zu versehen. In dieses steckt man einen Nietstift mit Metallboden und stellt sich so eine neue Festigungsmöglichkeit für den Stift dar, der mit Kittstoff bechmiert im ausgebrochenen Loch einen festeren Halt bekommt.

Hornperlen ein metallisches Aussehen zu geben.

Ein metallisches Aussehen kann man Horn- und Kunstmasseperlen geben, indem man diese zunächst in einem Laugenbade längere Zeit kocht und in einem mit scharfkantigen Stahlbürsten ausgestatteten Rummelfaß scheuert. Trägt man darauf feines Metallpulver ein, so erreicht man bei längerer Rotation auf den Perlen ein metallisches Aussehen, das bei einer Nachpolitur besonders gehoben wird.

Kunstmasseperlen galvanisch versilbern.

Die galvanische Versilberung von Kunstmasseperlen wird ausgeführt, indem man die Perlen zunächst lackiert, dann graphitiert, galvanisch verkupfert und dann auf galvanischem Wege mit einem feinen Silberniederschlag versieht.

Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

— Aus der Vorarlberger Stickereiindustrie. Die Vorarlberger Stickereiindustrie hatte in der letzten Zeit unter der Ungunst der Mode stark zu leiden. Ein Großteil der Betriebe liegt still und die Unternehmer können sich nur dadurch halten, daß sie billiger produzieren als die Schweizer Stickereibetriebe. Um die Erhaltung der ziem-

lich entwickelten Vorarlberger Industrie zu ermöglichen und um namentlich auch mit dem Modegeiste vorwärts zu schreiten, wurde von unternehmenden Fachleuten die Frage ventilert, ob es nicht ratsam sei, einen Versuch mit neu-modischen Perlstickereien zu machen auf Grund der entwickelten Volkskunst. Außer Stickereien sollen auch Perlornaments und Perlflechtarbeiten hergestellt werden. Mit den diesbezüglichen Vorarbeiten soll noch im heurigen Frühjahr begonnen werden und man hofft dadurch die Außenwelt für die neuen Stickereierzeugnisse Vorarlbergs zu interessieren und dem Volke selbst dadurch neue Erwerbsquellen zu erschließen.

— **Farbige Kunstperlen besonders begehrt in der Mode.** T. J. K. — Kunstperlen mit Perlsilber dekoriert getönt in leicht Rosa, Creme und Bläßrot sind derzeit sehr begehrt, da diese Perlen namentlich von Damen gern getragen werden, die eine blasse Gesichtsfarbe haben. Diese getönten Kunstperlen stehen besser zum Gesicht und beleben die Gesichtsfarbe. Ferner sind Halsbänder aus Kunstperlen, die mit seitlich herabhängenden Verzierungen ausgestattet sind, ebenfalls großer Modeartikel. Die Anhänger sind fein gearbeitet und bestehen gewöhnlich aus Perlenornaments. Einzelne Modefirmen folgern daraus, daß auch Perlbroschen, Perlknöpfe, Spangen und Schließenformen in ähnlicher Ausführung sehr bald gut absatzfähig sein werden.

— **Neue Verwertung der Hackperlen aus Glas für Beleuchtungsartikel, Wanddekorationen usw.** — Frankreich hat eine große Nachfrage in gewöhnlichen Hackperlen mit Metalleinzug aus Buntglas oder gefärbt. Diese Perlen werden hauptsächlich zur Ausschmückung von Beleuchtungskörperformen, Wandlampen, wie auch zur Dekoration von Wandverzierungen verwendet. Außerdem hat man sich mit neuem Interesse diesem Artikel in der Perlierstickerei zugewendet und zwar verfertigt man Zierleisten, Spitzenformen, Rosetten usw. für Schaubuden, öffentliche Schießstätten, Karussells usw. Da verhältnismäßig wenige Erzeuger dieser Artikel noch vorhanden sind, macht sich in diesen Artikeln eine direkte Warennot geltend. Auch der Warenpreis hat sich gegenüber früheren Perioden günstig erholt.

T—J—K. —

— **„Etuais“ im neuen deutschen Zolltarif.** Die Aenderung des Zolltarifs in der die Etuais betreffenden Tarifstelle ist mit der Begründung beantragt worden, daß die Zusammenfassung der Etuais in ihrer Vielseitigkeit infolge Verwendung verschiedenster Stoffe, wie Samt, Atlas, Baumwollsatins, Buntpapier, Leder, Holz, Pappe, Metallbeschläge usw., mit Attrappen, Mappen, Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Einbanddecken und dgl., der Eigenart dieses Artikels nicht Rechnung trage. Es ist dabei ein besonderes Stichwort, etwa folgenden Wortlauts vorgeschlagen worden: Nr. . . Etuais:

- a) Etuais aus Holz und Pappe, mit Papier überzogen, innen mit Baumwollsamt und Baumwollsatins-Deckelkissen versehen;
- b) Etuais aus Holz und Pappe, innen entweder mit Baumwollsamt oder Halbsidensamt angefertigt und mit Atlasdeckelkissen-Halbsidensamt angefertigt;
- c) Etuais aus Holz und Pappe, mit Leder überzogen, Seiten und Boden mit Papier überzogen, innen mit Halbsidensamt und Atlasdeckelkissen-Halbsidensamt angefertigt;
- d) Etuais aus Holz- und Pappe oder ganz aus Holz mit Leder überzogen, innen mit Halbsidensamt und Atlasdeckelkissen-Halbsidensamt versehen;
- e) Etuais aus Holz und Pappe oder ganz aus Pappe mit Halbsidensamt oder Atlashalbsidensamt überzogen, innen mit Halbsidensamt und Atlashalbsidensamt angefertigt;
- f) Schaufenster-Ausstattungsgegenstände — Etalagen — für Gold- und Silberwaren aus Holz und Pappe, mit Halbsidensamt und Atlasseide überzogen;
- g) Koffer aus Holz, mit Segeltuch oder Lederstoff überzogen oder nur gestrichen, innen mit Laden

versehen, die mit Halbsidensamt und Atlas Halbsidensamt angefertigt sind;

- h) Etuais aus Holz, gebeizt, gewachst oder lackiert, innen Halbsidensamt.

Hinsichtlich der Höhe der Zollsätze wird im allgemeinen für die Beibehaltung der jetzigen niedrigen Sätze eingetreten, und zwar um dadurch das Ausland ebenfalls für die Festsetzung niedrigerer Zölle zu gewinnen. Die Handelskammer Leipzig hat die vorgetragenen Wünsche zu den ihrigen gemacht und den Deutschen Industrie- und Handelstag ersucht, bei den Beratungen über den neuen Zolltarif die Wünsche mit Nachdruck zu vertreten.

— **Kündigung des deutsch-mexikanischen Handelsvertrages.** Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dezember 1882 abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag gekündigt. Der Vertrag tritt daher mit Ablauf des 21. Oktober n. J. außer Kraft. Die mexikanische Regierung hat sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages einzutreten.

— **Verbilligung der Messespesen in Königsberg.** Das Königsberger Meßamt, das die Messespesen erheblich herabgesetzt hat, arbeitet mit aller Energie darauf hin, auch die übrigen Messespesen soweit wie nur irgend möglich zu verbilligen. Der Wohnungsnachweis des Meßamtes vermittelt den Ausstellern und Einkäufern preiswerte Privatwohnungen zum Preise von 3—4 Mark. Damit die Messebesucher auch bei den Kosten des Lebensunterhaltes mit festen Preisen rechnen können, hat das Königsberger Meßamt mit dem Zentralverband der Gastwirte ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Mitglieder des Verbandes sich verpflichten, auf Speisen und Getränke während der Messe keinerlei Aufschläge zu nehmen und ein gutes Messe-Mittagessen für 2.— Mk., ein auskömmliches Messe-Abendessen für 1,75 Mk. zu liefern. Dem Verband gehören eine Reihe bestens bekannter Gaststätten an. Das Meßamt ist auch bereit, im Vorverkauf Bons zu einem Messe-Abonnement (Mittagessen 2.— Mk., Abendessen 1,75) auszugeben, die in den auf dem Gutschein verzeichneten Gaststätten in Zahlung genommen werden.

— **Aufhebung aller deutsch-schweizer Einfuhrverbote.** Zwischen Deutschland und der Schweiz haben in der letzten Zeit in Bern Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, die infolge der Aufhebung von Einfuhrverboten auf beiden Seiten sich als notwendig erwiesen hatten. Das Resultat der Unterredungen war die Vereinbarung der völligen Aufhebung aller Einfuhrverbote, die Ermäßigung einer Anzahl von deutschen Zöllen und die Ermäßigung und Bindung einiger Schweizer Zollsätze.

— **Wareneinfuhr nach Britisch-Indien.** Durch eine Verfügung der indischen Regierung vom 27. August 1925 wird mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab die Einfuhr nach Britisch-Indien von jeder nicht in England oder den englischen Dominions hergestellten Ware verboten, sofern sie auf Warenzeichen oder Etikett das Porträt irgend eines am Tage der Verordnung noch lebenden oder vor weniger als 30 Jahren verstorbenen Mitgliedes des englischen Königshauses trägt.

— **Herabsetzung der Mietpreise auf der Leipziger Technischen Messe.** Der Aufsichtsrat der Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft hat sich in einer Sitzung mit der Festsetzung der Mietpreise für die Frühjahrmesse 1926 beschäftigt. Danach werden trotz der besonderen Aufwendungen, die auf dem Ausstellungsgelände beispielsweise für Straßenbauten usw. notwendig werden, die bekanntlich gegen die letzte Herbstmesse durchgängig herabgesetzten Preise im allgemeinen innegehalten. Nur soweit es sich um Hallen handelt, die ganz neuerdings mit besonders hohen Baukosten errichtet worden sind, muß unter Umständen ein Zuschlag erhoben werden, wozu jedoch die Leipziger Meßhäuser-G. m. b. H. ihre Genehmigung zu erteilen haben würden.

— **Rußland auf der Leipziger Messe.** Die Handelsvertretung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken hat

soeben mit der Leipziger Messe einen Ausstellungsvertrag auf weitere vier Messen abgeschlossen. Sie wird sowohl auf den Frühjahrs- wie auf den Herbstmessen des Jahres 1926 und 1927 ausstellen, und zwar in noch umfangreicherer Weise als bisher. Die russischen Musterlager werden künftig in einer neuen Halle 18 des Ausstellungsgeländes untergebracht sein, die gegenüber der Halle 9 errichtet wird.

— **Nachlaß auf die Meßmieten in Leipzig.** Die Schiedsstelle für Meßsachen beim Rat der Stadt Leipzig, die sich aus Mietern und Vermietern zusammensetzt und unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Geh. Rat Dr. Dittrich steht, hat in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage für die kommende Frühjahrsmesse einstimmig einen Mietnachlaß gegenüber den Preisen der Herbstmesse und zwar für Meßhäuser aller Klassen, beschlossen. Die beim Meßamt bestehende Mietausgleichs-Kommission, die eine gleiche Zusammensetzung wie die Schiedsstelle aufweist, hat sich diesem Beschluß mit Stimmenmehrheit angeschlossen. Dabei sei daran erinnert, daß man dem wiederholt geäußerten Wunsche, auch die Werbebeiträge herabzusetzen, nach den bedeutenden Herabsetzungen von RM. 9.50 auf etwa RM. 5.— pro qm, die bereits lethin vorgenommen worden sind, insofern noch weiter entgegengekommen ist, als der Verwaltungsrat des Meßamts eine Ermäßigung des Werbebeitrages für die Aussteller in Ladenlokalen vorgesehen hat.

— **Fahrpreismäßigung für Leipziger Meßbesucher auf den Donau-Dampfschiffen.** Die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien hat wiederum den Besuchern der Leipziger Frühjahrsmesse vom 28. Februar bis 6. bzw. 10. März 1926, die sich durch Messeausweise legitimieren können, eine fünfzigprozentige Fahrpreismäßigung auf ihren Personen-Dampfschiffen eingeräumt. Die Fahrpreisvergünstigungen gelten für die Hinfahrt bis zum 10. März, für die Rückfahrt bis zum 24. März. Ebenso findet eine frachtfreie Rückbeförderung der zur Leipziger Messe gebrachten Ausstellungsgüter bei Erfüllung der vorgesehenen Bedingungen statt.

Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch rascher Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zivilrechtliche Haftpflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der eintreffenden Antworten sind 40 Pf. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benutzer des „Technischen Fragekastens“: Den Benutzern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoausgaben möge aber nie versäumt werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Kundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

Frage 1. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir zum Färben von Zelluloid einige Rezepte angeben könnten. Es handelt sich mir um das Umfärben von unmodern gewordenen Zelluloidperlen.

Antwort 1. In der Regel geschieht das Färben des Zelluloids bereits bei der Zusammensetzung des Zellstoffmaterials durch Eintragung der entsprechenden Farbstoffe. Trotzdem aber kommt es häufig vor, daß man auch Beizfärbtöne hervorgerufen sucht. Nachstehend geben wir einige zuverlässige Rezepte bekannt, wie sie in der Knopf-, Perlen- und Kammbrennerei in Verwendung stehen. — Für die Schwarzbeize kommt in erster Reihe eine Lösung von salpeters. Silber in Betracht. Mittels Tauchsieben werden die Gegenstände in die Beize getaucht hierauf abtropfen gelassen und nachher mit Pyrogallussäure nachbehandelt. Für Blautönungen eignet sich vortrefflich ein Bad bestehend aus 10 T Eisenchlorid gelöst in 80 T Wasser. Für die Nachbehandlung kommt eine Blutlaugensalzlösung in Betracht. Nachher werden die Waren flüchtig in reinem Wasser ausgeschwenkt. Sepia braune Töne, hauptsächlich bei durchscheinenden Zelluloidsachen erreicht man überhaupt in einer Blutlaugensalzlösung. Und zwar kann man je nach der Einwirkungsdauer und Temperatur des Bades lebhalte Rötel bis dunkelbraune Töne erreichen. Für Gelb wird vielfach chroms. Kali empfohlen. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß all die so gefärbten Waren alsbald nachdunkeln, welche Erscheinung namentlich bei hellen Gelbtönen recht unangenehm empfunden wird. Weit besser ist es Pikrinsäurelösungen in Anwendung zu bringen. Will man zarte Nuancierungen und Abtönungen erreichen, so taucht man die Artikel einzeln, läßt Teilflächen längere Zeit

Original-Kunsthorn
Marke

Galalith

Eingetragene Schutzmarke.

Absolut geruchlos!

Nicht feuergefährlich!

Rohmaterial
in Platten und Stäben.

Herrlich leuchtende Farben!
Prachtvolle dauerhafte Hochglanz-Politur.

Internationale Galalith-Gesellschaft
Hoff & Co.

Harburg-Elbe

Harburg-Elbe

Älteste, grösste u. weitaus leistungsfähigste Kunsthorn-Fabrik der Welt.

dem Färbebad ausgesetzt oder man hilft sich auch mit verschiedenen stark konzentrierten Farblösungen. Für Abdeckungen gewisser Teilpartien eignet sich folgender Behablonenlack: In 1 Karnaubawachs, geschmolzen mit 4 T Erdwachs, versetzt mit einer Schmelze von 5 T Kolophonium in 12 T Alkohol. In die letztgenannte Schmelze wird das flüssige Wachsgemisch eingetragen, gut durchrührt und warm angewendet. Die damit abgedeckten Stellen zeichnen sich durch einen feinen Glasglanz des Zelluloidmaterials aus.

Frage 2. Wie kann man künstliche Perlmuttereffekte erreichen?

Antwort 2. Nach Sticht erreicht man diese Effekte durch Behandlung der Waren mit Kalksalzen, Metallsalzen und Hausenblase oder Gelatine. Werden die Gegenstände nachher der Einwirkung von Schwefelwasserstoff ausgesetzt, so zeigen sich schöne Iristöne. Nach dem D. R. P. erzielt man Perlmutterfarbenwirkungen durch Uebereinanderschichtung von Nitrozellulose in Alkohol und Aether. Trägt man auf diese Schichten irisierende Zaponlacklösungen verschiedener Dichte auf, so macht sich alsbald ein schönes Farbenspiel bemerkbar.

Frage 3. Wie kittle ich am besten Hutnadelsteine, die verwachsen wurden, ohne daß die Schicht leidet?

Antwort 3. Ein entsprechendes Bindemittel haben wir Ihnen zusammengestellt und lassen wir Ihnen Probe und Rezept auf speziellen Wunsch direkt zugehen.

Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 2. Januar 1926.
(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon	GM. 5,60—5,90
fein lemon	" 5,40—5,60
fein orange	" 5,00—5,20
orange T. N.	" 4,70—4,90
goldorange	" 4,60—4,80
rubin	" 4,30—4,60
weiß gebleicht	" 3,80—4,00
Knopflack, gestempelt, Pure	" 5,60—5,80
Körnerlack, naturell	" 3,50—3,80
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt	" 3,10—3,25

Preise für 1 Kilo netto bei Originalkisten Abnahme (75 kg). Bei Postkolli kommt ein Kleinhandelsaufschlag hinzu.

Durch die Feiertage fehlte in der abgelaufenen Woche für die Gestaltung der Marktlage jede Anregung. Tendenz unregelmäßig und ruhig.

Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragesteller kostenlos. Sämtliche untenstehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offertbriefen, die der Expedition „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 30 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw.

Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragesteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen.
Der Verlag „Die Perle“.

Unbekannte Bezugsquellen.

- Frage 59. Welche italienische Firma liefert Perlmutter-Colliers alle Größen und Fassonen?
- Frage 62. Welche leistungsfähigen in- und ausländischen Fabriken fabrizieren Zelluloid-Kunsthorn etc. Perlen?
- Frage 1. Wer liefert preiswert Wachspfercolliers billiger Art?
- Frage 2. Wer liefert „Sicalith“?
- Frage 3. Wer liefert flammssicheres Celluloid zur Verarbeitung zu Frisierkämmen, Toilette-Gebrauchsgegenständen, Armreifen usw.
- Frage 4. Wer liefert Perlenseidenfäden?
- Frage 5. Wer liefert Perlenbohrer, Perlendriller und Perlenfeilen?
- Frage 6. Wer liefert Bernstein-Imitationsperlen in rund, oval und Walzenform, sowie Negerkorallen in Bernstein-Imitation? Größere Aufträge liegen vor.
- Frage 7. Wer kann Bernstein-Imitation mit dielektrischer Eigenschaft in Blöcken, Stangen und Platten liefern? Aufträge auf mehrere 1000 Kilos sind zu vergeben
- Frage 8. Wer liefert Maschinen zur Anfertigung von Bernstein-Imitationsperlen?

Anfragen auf diesich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen)

- Frage 60. Wer liefert Neuheiten von Galanterie- und Bijouteriewaren, in der Preislage von Dollar 0.95 bis Dollar 1.20 per Duzend, in großen Quantitäten?
- Frage 61. Wer liefert Stirnbänder oder Reifen mit Farbsteinen, Similis, Perlen usw?

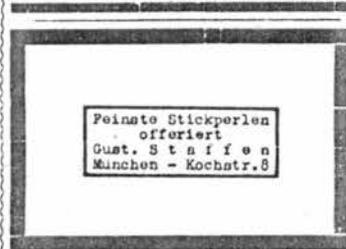
Büchermarkt.

Verkaufspraxis, Zeitschrift für Kundengewinnung und Kundenerhaltung (erschieden im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstraße 5, Jahresabonnement zu 12 Heften Mk. 20.—, Vierteljahresabonnement Mk. 6.—, Einzelhefte Mk. 2.—.) Es handelt sich hier um ein Organ, das sich vorwiegend mit der Psychologie des Verkaufs befaßt und praktische Verkaufserfahrungen und Systeme aus allen Ländern der Welt schildert, und zwar nicht nur für den Einzelhandel, sondern auch für den Großhandel und die Fabrikation. Herausgeber ist der bekannte Organisator Victor Vogt, Verfasser beehrter Fachwerke, Generaldirektor eines Großbetriebes.

Inserate für die nächste Nummer

erbitten wir bis spätestens **9. Februar 1926** früh.

Inserieren bringt Gewinn!



Beste französische massive Perlen-Fabrik

V. Jode

Paris 1 20, Rue de Montpensier

Ein- und Zweiloch-Perlen

nur in guter Ausführung.

Die

Irisationstechnik

Von Otto W. Parkert

Bringt in einer leichtfaßlichen Form eine praktische Zusammenstellung der zur Zeit angewandten in- und ausländischen Verfahren zur Erreichung von Perlmutterfarbenwirkungen auf Glas, Porzellan, Kunsthorn, Steinuß, Horn, Maché usw. usw.

Preis Mk. 3.50 brosch.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag

„DIE PERLE“

Zentralorgan für die Perlen- u. Kunstperlenbranche

NAUNHOF bei LEIPZIG.

Echte Korallen

Schleiferei und Export

CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

Anton Schimmer, Tachau, C. S. R.

liefert billigst

Holzperlen aller Art, roh, poliert, bronziert
Holzknöpfe u. Holzformen für die Posamenten-
Spielwaren- u. Korbwaren-Industrie
Drechslerwaren aller Art, roh oder poliert.

Holzperlen

in allen gängbaren
Formen u. Farben
fabriziert in erst-
klassiger Qualität
Zittauer Spielwarenfabrik
Robert Geißler,
Zittau i. Sa.

Weine

in allen Preislagen bis zu den
feinsten Edelsorten von 12 fl.
an, auch ab Rhein- od. Mosel-
keller empfiehlt:

W. Schäfer, Weinhandlung
Hunreid, bez. Cassel
früher in Mainz.

FEIX & CO.

Morchenstern bei Gablonz a. N.

Fabrikation und Export aller Arten

Glasperlen und Aufnähesteinchen

für Posamentieren, Stickereien, Kleiderbesätze und
Schuhschmuck

Glassteine für Bijouterien.

Massen-Artikel

in Holz-, Galalith- und Kunsthorn- bez. Harzperlen, Stifte, Lottos,
Dominos, Rundstäbe.

Holz- u. Galalithwarenfabrik Arnbruck

Inh. Alois Biller. Arnbruck, bayr. Wald.

Anton Hanna, Wien VII

Seidengasse 31

Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik

Perlen u. Colliers aus Kunstharz

Einzige Wiener Fabrik von
Perlmutterperlen für Rosenkränze

G. Kühnert & Co., Perlenfabrik

Ernstthal-Lauscha (Thür.)

gegründet 1864.

Fabrikation und Export von Fischperlen in Strängen, weiß und
farbig, Einlochperlen, Boutons, Brodel, Wachspferl-Henkelknöpfen,
schwarzen, glänzenden und matten Hohlglasperlen, Weinbeeren.

Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie
darauf aufmerksam
zu machen, daß alle
Ankündigungen,

wie auch „Kleine
Anzeigen“ in der
„PERLE“ besten
Erfolg haben! :-

Fischschuppen

Fischsilber / Silberpaste

liefern

Ruben & Bielefeld

Berlin SO 16, Köpenickerstr. 108

Edelkunsthorn, Akalit

317 hochwertiges Produkt, Platten und Stäbe für jeden Verwendungszweck, einfarbig, marmoriert und gebüffelt in allen Schattierungen lieferbar durch die

Akalit-Kunsthornwerke A.G., Wien I, Wipplingerstraße 6.

„Edelkunsthorn Akalit“ erzeugt nach eigenem, in allen Kulturstaaten patentierten Verfahren. „Neuheit“: Röhren in Büffel u. Unifarben in allen gangbaren Dimensionen, für Schirmgriffe, Ringe usw. stets lagernd.

Sämtliche

Venezianische Perlen Ketten, Neuheiten etc.

Alle Smalti zu Ornamentai-Mosaik
liefert preiswürdig und prompt

A. ZATTA, Fabrikation und Export

Gegr. 1889 Venedig 16, S. Fosca 2251 Gegr. 1889
Telegr.: ZATTA VENEDIG — Alle Hauptsprachen

Holländisches Fischsilber

zum Dekorieren von Perlen in bester Qualität liefert

Herm. Feix

Morchenstern 816. (2)

Alfred Zentsch
Zittau i. Sa.

Fabrikation billiger

Masse-Perlen und Colliers

in allen Farben. 26

(Auf Wunsch Anfertigung jeder Form.)

Nachstehende Bücher

sind zu beziehen durch den

Verlag „Die Perle“ Naunhof b. Leipzig.

„Die Irisationstechnik in ihrer Anwendung auf Glas, Metall, Kunsthorn, Zelluloid, Stein, Papier, Porzellan usw. mit besond. Berücksichtigung der modernen Perlmutt- und Kalliridekore.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert.

„Die Beiz- und Färbekunst in ihrer Anwendung auf Holz, Bein, Horn usw.“ Herausgegeben von Rud. Stübling, mit 28 Farbetafeln.

„Taschenbuch für Drechsler.“ Herausgeg. v. Rud. Stübling. „Technik der Farbe- u. Vollendungsarbeiten für Holz, Elfenbein, Perlmutter usw.“ Herausgegeben von F. Schultz.

„Die Metallfärbung und deren Ausführung.“ Herausgegeben von Georg Buchner (5. vermehrt. und verbess. Auflage.)

„Das Drechslerbuch.“ Bearbeitet von Fritz Schultz. Mit 185 Abbildungen.

„Werkstattbetrieb und Organisation mit besonderem Bezug auf Werkstattbuchführung.“ Herausgeg.

von Dr. Grimshaw. „Unkostenkalkulation“. Herausgegeben von Sperlich.

„Das Aetzen der Metalle und das Färben der Metalle.“ Herausgeg. von Georg Buchner (2. neu bearbeitete Auflage mit 4 Abbild. im Text).

„Das Zelluloid, seine Rohmaterialien, Fabrikation, Eigenschaften u. techn. Verwendung.“ Herausgeg. von Dr. Fr. Böckmann (4. verbesserte und vermehrte Auflage mit 62 Abbildungen.)

„Das Kasein“. Herausgegeben von Robert Scherer (2. Auflage mit Abbildungen).

„Die techn. Vollendungsarb. der Holzindustrie“ von Andés.

„Plastische Massen“ von Hans Blücher.

„Der Schmirgel u. seine Industrie“. Herausgegeben von A. Haenig. Mit 45 Abbildungen.

„Das Schleifen, Polieren- und Färben der Metalle, der Steinarten, des Holzes, Elfenbeins, Horns und Glases, sowie der

Lackierungen.“ Herausgegeben von G. A. Siddon. 326 Seiten.

„Die Schleifmittel, das Schleifen und Polieren der Metalle“. Herausgegeben von Gg. Th. Stier. 214 Seiten, 259 Abbildungen.

„Die Schleif-, Polier- und Putzmittel für Metall aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn, Schildpatt, Perlmutter, Steine usw.“ Herausgegeben von Vict. Wahlburg. 387 Seiten, 101 Abbildungen.

„Die Fabrikation der Lacke“ von Andés.

„Kette u. Flebmittel“ v. Lehner. „Verarbeitung des Hornes“ von Andés (Neuaufgabe).

„Die Beizen“ von Wolff. „Die Fabrikation künstlicher plastischer Massen“ von Höfer.

„Die Vergolderei“ v. Rentzsch. „Rezeptbuch für Lack- u. Farbenindustrie“ von Andés.

„Das Färben des Holzes“ von Pfister.

„Dekorative Glasmalerei“ von Stahl.

„Anl. f. d. Lack- und Farbenindustrie“ von Stock.

„Kette u. Klebstoffe“ v. Breuer. „Harze und Harzindustrie“ von Bottier (Neuaufgabe).

„Die Bearbeitung der Metalle“ v. Preger.

„Die Fabrikation der Lacke, Firnisse und der Siegelacke“ von Dettmers.

„Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik“ von Gayer.

„Farben und Farbstoffe“ von Walther.

„Die Technik der Stanzerie, das Pressen, Ziehen und Prägen der Metalle“ von Georgi.

„Die Färberei“ von Zänker. „Die Metallbearbeitung“ v. Stier.

„Das Celluloid seine Fabrikation, Verwendung und Ersatzprodukte von Dr. Gustav Bonwitt.

„Galvanoplatierung und Metallfärbung“ von Leopold Baier 1. Auflage.

„Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert. Mit 72 Abbildungen und VI. Bildtafeln.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Kunstharz „Ambrasit“

ist ein idealer Schnitzstoff für die gesamte Drechslerindustrie. -- Bester Ersatz für Bernstein, Horn, Schildpatt, Elfenbein, alle Halbedelsteine u. dergl. -- Reichliche Auswahl in leuchtenden Farben, prächtige Wolkungen. -- Lieferbar in Blöcken, Stangen, Röhren, Haken, Golf- und anderen Formen ab verschiedenen deutschen Lagerplätzen.

Ambrasit-Werke, Kunstharzfabrik, Ges. m. b. H., Wien XX. Marchfeldstraße 14.
Tel. 42214 und 48404. Telegr.-Adr. Ambrasitharz.

Louis Müller Ph. Sohn

LAUSCHA (Thür.)

Gegr. 1852 Perlen-Fabrik Gegr. 1852

Fabrikation und Export von
Hohl- u. Wachs-

Perlen

in Maschen und in Aufmachung. Einlochperlen
Rund, Buttons, Birnel, Halbperlen, Henkel-
Knöpfe, Façonartikel etc. in allen Qualitäten,
Farben und Ausführungen.
Mit Mustern und Preisen stehe gerne zu Diensten.

Kunsthorn Marke

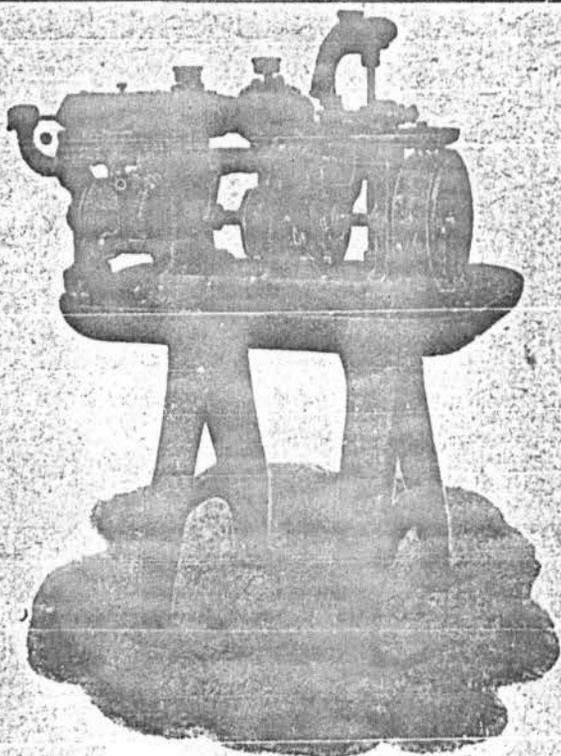
Neolith

In Platten u. Stäben einfarbig u. gebüffelt.
Spezialität: Schichtplatten.

Deutsche Kunsthorn-Gesellschaft m. b. H.
NEOLITH-WERKE.

Hauptbüro in Hamburg 5, Ader Alster 58-59

Die Herstellung von Neolith erfolgt nach unseren eigenen
u. patentierten Verfahren. - Vor Nachahmung wird gewarnt.



Fasson-Automaten

zur Herstellung von Perlen, Kugeln, Oliven und
allen ähnlichen Formen aus Galalith u. Holz.

Modell I:

„MARS“

für 6 bis 14 Stabdurchmesser

Modell II:

„MERKUR“

für 15 bis 32 Stabdurchmesser.

Nach vollständiger Neukonstruktion stellen unsere
Automaten das Vollkommenste dar, was auf diesem
Gebiete in den Handel gebracht wird.

SYLBE & PONDORF

800 Angestellte.

Maschinenbaugesellschaft, SCHMÖLLN in Thüringen

Gegründet 1884

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Haben Sie Interesse für die **Perlengewinnung**
die **Perlenverarbeitung** oder
die **Kunstperlenerzeugung?**

Dann empfehlen wir Ihnen das soeben im Verlage „Die Perle“ G. m. b. H. in Naunhof bei Leipzig erschienene Fachwerk:

Die Perle und ihre künstliche Erzeugung

von **Otto W. Parkert**

Mit 72 Abbildungen und VI. Bildtafeln.

Preis Mk. 10. — brosch.

Der Besitz dieses Buches ist für alle Fachkreise der Perlen- und Kunstperlenbranche eine zwingende Notwendigkeit, da es durch den vorzüglichen Inhalt und die Fülle der praktischen Rezepte eines der besten Hand- und Nachschlagebücher für die gesamte Perlenindustrie ist. Das Werk ist außerdem mit einem Firmen- und Bezugsquellenregister ausgestattet, das sozusagen als Führer für die, die Perlen erzeugenden oder verarbeitenden Kreise anzusehen ist.

Aus dem Inhalt: I. Teil: Naturperlen, Perlenfischeret, Perlenzucht und Perlenverarbeitung, Korall-, Bernstein-, Elfenbein-, Horn- und vegetabilische Perlen. — II. Teil: Glas- und Erdmasseperlen Erzeugung und Dekoration. — III. Teil: Perlen aus anderen Roh- und Kunststoffen. — Moderne Maschinen, Einrichtungen und Hilfswerkzeuge für die Perlenindustrie.

Verlag „DIE PERLE“ G. m. b. H., Naunhof bei Leipzig.

Faturan

Kunstharz-Produkt in allen Farben, durchsichtig, matt oder wolkig lieferbar, in Blöcken, Stangen oder weiten Röhren für Armreifen. Das Material in allen Farben ist „reibungselektrisch“ genau wie echtes Bernstein und behält dauernd diese Eigenschaft. Abgestufte Farben, besonders für Ketten und sonstige Schmucksachen geeignet.

Dr. Heinr. Traun & Söhne, Hamburg-Harburg-Elbe

(„vorm. Harburger Gummi-Kamm Co.“)

Verkauf nur an selbstverarbeitende Firmen.

UTILIT Der Kunstberstein - **ALBOLIT** Das Kunstelfenbein

Lieferbar in Blöcken, Stangen Röhren und Formstücken, in allen Farben, durchsichtig und gemasert.

Aufschlüsse erteilt und mit Musterversendungen steht zu Diensten.

DEUTSCHE ROHSTOFF-INDUSTRIE G. m. b. H., KUNSTHORN- u. KUNSTBERNSTEIN-FABRIK

Telefon No. 441 **Augsburg X** Telegr.-Adr.: Derohin